

Mobilität — bitte wenden!



Ablaufbeschreibung des auf 4 Schulstunden ausgelegten Moduls
 Zielgruppe: Außerschulische Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler (3./4. Klasse)

Das Schuljahr der Nachhaltigkeit ist ein Projekt des



Hessisches Ministerium für Umwelt,
 Klimaschutz, Landwirtschaft und
 Verbraucherschutz

Im Rahmen des



Durchgeführt von





I Thema und Schwerpunkte

Mobilität – bitte wenden!

Mobilität ist mehr als der Verkehr, den wir täglich selbst erleben. Hinzu kommt der Transport unserer Waren, Konsumgüter und Rohstoffe, sodass in Summe mit knapp 20 % ein erheblicher Beitrag zum CO₂-Ausstoß in Deutschland entsteht. Seit über 30 Jahren ist dieser Anteil trotz Einsparungen und Effizienzsteigerungen durch verbesserte Technologien nahezu konstant¹. Die Mobilität von Menschen und Waren hat zugenommen in den vergangenen Jahrzehnten. Wir alle sind immer häufiger mobil im Alltag und in der Freizeit. Wir nutzen dafür den öffentlichen Raum auf vielfältige Weise und sind von Geburt an Mitfahrende. Schulkinder kommen zu Fuß, mit Roller oder Rad, dem Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) oder dem Elterntaxi jeden Tag zum Unterricht oder zu ihren Freizeitaktivitäten. Daher wurde der gemeinsame Erlass des Hessischen Innenministeriums und des Hessischen Kultusministeriums zur Verkehrserziehung für Grundschulen, die seit Jahrzehnten fester Bestandteil des Sachunterrichts ist, um die Mobilitätsbildung² erweitert. Das Programm „Schule und Gesundheit“ des Hessischen Kultusministeriums greift dies auf und benennt im entsprechenden Teilzertifikat „Verkehr & Mobilität“ neben Lehr- und Lernangeboten und dem Gesundheitsmanagement auch den Lebensraum als Handlungsfeld³. Daran knüpft das vorliegende Modul „Mobilität – bitte wenden!“ an.

Ziele des Moduls

Das Modul stellt die vielfältigen Auswirkungen und Probleme unserer mobilen Gesellschaft dar und eröffnet gleichzeitig im Umfeld der Kinder Raum für Veränderungsmöglichkeiten hin zu einer zukunftsfähigen Mobilität im Sinne nachhaltiger Entwicklung. Die Kinder können persönliche Handlungsmöglichkeiten entwickeln, klima- und gesundheitsbewusstes Verhalten einüben und werden angeregt, den Verkehrsraum in ihrem Lebensumfeld partizipativ mitzugestalten.

Das Modul versteht sich als Impuls zur Auseinandersetzung mit dem Thema und möchte zur Weiterarbeit an der Schule anregen. Aspekte der Mobilitätsbildung wie die ÖPNV- bzw. Rad-Nutzung oder die Gesundheitsförderung können und sollten im Nachgang des Moduls im Unterricht thematisiert werden. Dazu bieten das Land Hessen und verschiedene Verbände vielfältige Unterstützungsmöglichkeiten (siehe Kasten „Weiterführende Angebote für Schulen“).

Wer sich mit Mobilitätsbildung beschäftigt, stellt schnell fest, dass dieses Thema alle Akteure der Schulgemeinde betrifft. Schulen können dies daher als gesamtpädagogische Aufgabe der Schulentwicklung aufgreifen. Das Modul „Mobilität – bitte wenden!“ möchte den Blick der Kinder und Lehrkräfte erweitern, aktuelle Gegebenheiten in Frage stellen und ein Umdenken anstoßen. Kinder wie Erwachsene entwickeln Ideen, wie sie selbst an der Schule und im schulischen Umfeld aktiv werden können für eine sichere und klimafreundliche Mobilität im Alltag.

Die Voraussetzungen in den Städten und Gemeinden sind sehr heterogen – eine Aufteilung in Stadt und Land wird daher im Modul nicht vorgenommen. Denn manchmal ist das Dorf mit

¹ Umweltbundesamt (2021): Emissionsquellen. Internet: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/treibhausgas-emissionen/emissionsquellen#energie-verkehr>

² HKM und HMDIS: Gemeinsamer Erlass „Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung durch Schulen und Polizei“ vom 22.12.2009. Amtsblatt 02/2010; Hessisches Kultusministerium: Schule und Gesundheit. Verkehr & Mobilität. Internet: <https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Schule-Gesundheit/Verkehr-Mobilitaet>

³ Hessisches Kultusministerium: Gesundheitsförderung. Schule und Gesundheit. Internet: <https://kultusministerium.hessen.de/Unterricht/Schule-Gesundheit>



Bahnanschluss besser angebunden als der Vorort mit spärlichem Nahverkehrsangebot. Bei näherem Hinsehen wird deutlich, dass beide Bereiche vielerorts mit ähnlichen Herausforderungen konfrontiert sind (Flächenbedarf im öffentlichen Raum, Lärmbelästigung, Ausbau des ÖPNV-Angebots und des Radwegenetzes, Sicherheit). Die einzelnen Materialien des Moduls sind daher so gestaltet, dass die unterschiedlichen Mobilitätsvoraussetzungen berücksichtigt und je nach Situation vor Ort eingesetzt werden können.

Aufbau des Moduls

Der Ausgangspunkt für das Modul ist die Lebenswelt der Kinder vor Ort mit ihren individuellen Gegebenheiten und Herausforderungen: Eine Woche lang beobachten und dokumentieren die Kinder ihre eigene Mobilität. Zusätzlich sind sie aufgefordert, kritische und gefährliche Verkehrsbereiche in ihrem Umfeld zu identifizieren.

Im Anschluss vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihr Wissen um Zusammenhänge und Auswirkungen von Mobilität an verschiedenen Themenstationen. Dabei wird stets der Perspektivwechsel angeregt, sei es zwischen städtischen oder ländlichen Gebieten hierzulande oder anderswo in der Welt: Ist es überall so wie an unserer Schule? Wo habe ich es vielleicht schon ganz anders erlebt oder gesehen? Der Blick geht über verschiedene Antriebsformen zur Mobilität, zu den verschlungenen Wegen von globalen Warenströmen, über Schulwege weltweit bis zum eigenen Umfeld der Schule. Diese Aspekte werden zunächst im Klassenraum bearbeitet und diskutiert und dann im Außenbereich der Schule auf einer Straße oder einem Parkplatz vertieft. Dort erleben die Kinder, wie der öffentliche Raum, der für sie ganz selbstverständlich von motorisierten Fahrzeugen geprägt ist, auch anders genutzt werden könnte. Dabei stoßen sie auch auf Dilemma-Situationen: Löst das Elektro-Auto mit seinem großen Rohstoffbedarf und einer Stromproduktion, die noch etwa zur Hälfte nicht erneuerbar ist, wirklich alle Probleme? Wer kann sich die Kosten von Mobilität mit der Bahn leisten, um das Auto stehen zu lassen? Wer schafft die politischen Rahmenbedingungen, um den Umstieg zum ÖPNV dauerhaft zu ermöglichen? Und wie schaffen wir es, den öffentlichen Straßenraum gleichberechtigt für alle nutzbar zu machen?

Denn alles könnte anders sein – eine Erfahrung, die Grundschülerinnen und Grundschüler in Bezug auf Mobilität brauchen, um eigene, alternative Ideen zu entwickeln. Dazu werden Parkplatzflächen oder die Straße vor der Schule kurzzeitig für Fahrzeuge gesperrt und den Kindern frei zugänglich gemacht. Da hiervon auch Eltern und Lehrkräfte betroffen sind, wird Mobilität durch das Modul im Sinne des „Whole School Approach“ ein Thema für die ganze Schule. Darüber hinaus kann es auch in die Kommune oder den Stadtteil hineinwirken. Zum Abschluss beschäftigen sich die Kinder mit den im Vorfeld gesammelten Problemfeldern im Umfeld der Schule. Sie überlegen, wie sie ihre eigene Mobilität klimafreundlicher gestalten können und welche Rahmenbedingungen sie dafür brauchen. Ein Film über ein Partizipationsprojekt dient dabei als Anregung. Die Schülerinnen und Schüler können nicht nur auf persönlicher Ebene, sondern auch politisch in ihrer Kommune aktiv werden. Damit passt das Modul zum aktuellen Stand der Bildungsdiskussion: „Bringen Sie die Handlungsoptionen von der privaten in die öffentliche Sphäre⁴“.

Ausblick

Für eine echte Mobilitätswende ist es wichtig, Strukturen und Kooperationen zu schaffen, die eine nachhaltige Mobilität in der Stadt und auf dem Land ermöglichen. Dafür sind viele Akteure gefragt, denn nur gemeinsam lassen sich gute, tragfähige Lösungen finden, die auch die Perspektive der Kinder mitdenken. Mobilität wirkt sich gesamtgesellschaftlich in

⁴ Prof. Dr. Kai Niebert, Universität Zürich, Vortrag am 07.04.2022 auf der Konferenz „Klimabildung für nachhaltige Entwicklung in Hessen“ (<https://www.klimabildung-hessen.de/keynotevortrag.html>)



verschiedensten Bereichen aus und berührt daher eine ganze Reihe der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen: Neben Klimaschutz (Ziel 13), der Bewahrung von Leben an Land und im Wasser (Ziele 14 und 15), Gesundheit (Ziel 3), nachhaltigem Konsum (Ziel 12) sind auch nachhaltige Städte und Gemeinden (Ziel 11) gefragt, ihre Infrastruktur (Ziel 9) zukunftsfähig zu gestalten.

Schlüsselbegriffe:

- Mobilität und Klima/CO₂
- Antriebsformen (E-Auto/Verbrenner)
- Flächenbedarf
- Soziale Gerechtigkeit
- Denken in Alternativen
- Perspektivwechsel / Empathie
- Gesundheit
- Partizipation / Kommunalpolitik

Weiterführende Angebote für Schulen:

ivm – Schulisches Mobilitätsmanagement:

<https://www.ivm-rheinmain.de/kommunaler-service/schulisches-mobilitatsmanagement>

Verkehrswacht Hessen – Projekte und Aktionen:

https://www.verkehrswachthessen.de/projekte_aktionen.html

Bikepool Hessen – Radfahren an Schulen in Hessen:

<https://bikepoolhessen.de>

Kindermeilen Kampagne:

<http://www.kindermeilen.de>

ADFC – Mit dem Rad zur Schule:

<https://www.adfc.de/dossier/mit-dem-rad-zur-schule>

VCD – Mobilitätsbildung:

<https://www.vcd.org/mobilitaetsbildung>

Weiterführende Links zum Thema:

Klimaschutz im Verkehr:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/klimaschutz-im-verkehr>

Emissionen des Verkehrs:

<https://www.umweltbundesamt.de/daten/verkehr/emissionen-des-verkehrs#strassenguterverkehr>

Nachhaltige Mobilität:

<https://www.umweltbundesamt.de/themen/verkehr-laerm/nachhaltige-mobilitaet>

15 Fakten zu nachhaltiger Mobilität:

<https://www.boell.de/sites/default/files/2020-08/Boell-Fakten-Nachhaltige-Mobilitaet.pdf>



II Kerncurriculum und Kompetenzen

Basiskonzept und Inhaltsfelder des Moduls

Die Gestaltung des Moduls orientiert sich am Hessischen Kerncurriculum für den Sachunterricht der Primarstufe. Die Themen und Inhalte des Moduls greifen die dort formulierten Inhaltsfelder, Basiskonzepte und Kernkompetenzen auf. Die Module bieten damit Anregungen zu deren Umsetzung in der Grundschule.

Welchem Basiskonzept des Sachunterrichts ist das Modul zuzuordnen?

Basiskonzepte bilden übergeordnete Regeln, Prinzipien und Erklärungsmuster ab und werden in den Inhaltsfeldern konkretisiert. Folgende Basiskonzepte lassen sich für den Sachunterricht formulieren und werden in nachfolgendem Modul behandelt.

Basiskonzept	Schwerpunkt des Moduls [X]
Leben ist Veränderung Natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen prägen das Leben.	X
Dinge/Lebewesen beeinflussen sich gegenseitig Gegenstände oder Lebewesen wirken aufeinander, beeinflussen sich wechselseitig und verändern damit ihren Zustand.	
Nur mit Energie kann man etwas tun Energie ist unabdingbare Voraussetzung für natürliche und gesellschaftliche Prozesse und Entwicklungen.	
Auf der Welt geht nichts verloren Stoffe können sich verändern, sie verschwinden aber nicht. Gesellschaftliche Prozesse entwickeln sich immer auf der Basis vorausgegangener Entwicklungen.	
Menschen gestalten Der Mensch ist Akteur. Er gestaltet seine natürliche, soziale und technische Umwelt.	X

Welchen Inhaltsfeldern des Sachunterrichts ist das Modul zuzuordnen?

Nebenstehende Inhaltsfelder lassen sich für den Sachunterricht formulieren und werden in nachfolgendem Modul schwerpunktmäßig behandelt.

Inhaltsfelder	Schwerpunkt des Moduls [X]
Gesellschaft und Politik	X
Natur	
Raum	X
Technik	
Geschichte und Zeit	

Welche Kompetenzen werden im Rahmen des Moduls besonders geschult?

Die nachfolgenden Tabellen bieten einen Überblick über die Kompetenzen, die bei Durchführung des Moduls besonders geschult werden können. Während die Tabelle links das Kompetenzmodell des Hessischen Kerncurriculums aufgreift, zeigt die Tabelle rechts die zu fördernden Kernkompetenzen laut Orientierungsrahmen des Lernbereiches Globale Entwicklung.

Die Entwicklung welcher Kompetenzen steht im Mittelpunkt?



Tabellen: Zu vermittelnde Kompetenzen im Sachunterricht der Primarstufe; links nach Hessischem Kerncurriculum, rechts nach dem Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (einzutragen ist: H = Hauptaspekte und N = Nebenaspekte; linke Spalte blau = Kompetenzen, die Handeln beinhalten).

Kompetenzbereich		Bildungsstandards für den Sachunterricht der Primarstufe nach den Hessischen Kerncurricula: Die Schülerinnen und Schüler können...	H N	H N	Kern- und ausgewählte Teilkompetenzen des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung: Die Schülerinnen und Schüler können...	
Erkenntnisgewinnung	Erkunden + untersuchen	Betrachten und gezielt beobachten		N	1. Informationsbeschaffung und -verarbeitung ... Informationen über die Lebensverhältnisse von Kindern und ihren Familien in Deutschland und anderen Ländern aus bereitgestellten Informationsquellen entnehmen und verarbeiten. [1.1] ... einfache Tabellen und Grafiken zu Entwicklungsfragen anfertigen und Vergleiche anstellen. [1.3]	
		Vermutungen anstellen und Fragen formulieren				
		Informationen sammeln und ordnen				
		Problemstellungen benennen	H			
		Einen Versuch sachgerecht und unter Berücksichtigung der Sicherheitsaspekte aufbauen, durchführen und auswerten				
		Versuche unter einer Fragestellung planen, durchführen, und auswerten, auch unter Veränderung von Parametern				
		Messgeräte sachgerecht nutzen				
		Merkmale vergleichen, strukturieren und einordnen				
		Daten erheben, darstellen und auswerten				
		Darstellungsformen deuten und sachbezogen nutzen				
		Text- und Bildquellen in den jeweiligen Kontext einordnen und auswerten				
		Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten.				
		Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.	H			
		Planen + konstruieren	Planen + konstruieren			Pläne lesen und nutzen
Entwürfe und Pläne erstellen						
Modelle nutzen, um Zusammenhänge zu erklären						
Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.						
Kommunikation	Darstellen + formulieren	Treffende Begriffe und Symbole verwenden		3. Analyse des globalen Wandels ... an Beispielen den Wandel der Lebensverhältnisse von Kindern unter Berücksichtigung der sozialen und wirtschaftlichen [3.1] bzw. der natürlichen Gegebenheiten [3.2] analysieren.		
		Zu Planungs- und -Auswertungsgesprächen sachbezogen einen Beitrag leisten	N			
		Beobachtungen, Vermutungen, Erkenntnisse und Empfindungen als solche versprachlichen				
		Interessen wahrnehmen und artikulieren	N			
		Argumente prüfen, akzeptieren, modifizieren oder verwerfen				
	Vereinbarungen aushandeln und darlegen					
	Dokumentieren +	Dokumentieren +	Sachverhalte beschreiben und sachgerecht darstellen			4. Unterscheidung von Handlungsebenen ... beispielhaft für einen altersgemäßen Konsumartikel den Verlauf von der Herstellung bis zum Kauf untersuchen und darstellen. [4.3]
			Ergebnisse in geeigneter Form festhalten			

Erkennen

Bewertung	Informationen, Sachverhalte, Situationen beurteilen	Geeignete Präsentations- und Darstellungsformen auswählen und einsetzen	
		Reales, Fiktives und Virtuelles unterscheiden und einordnen	
		Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten	H
		Vergangenes, Gegenwärtiges und Zukünftiges einordnen und in Bezug setzen	
		Gesellschaftliche und naturwissenschaftlich-technische Sachverhalte und Zusammenhänge benennen und hinterfragen	N
		Maßnahmen zur Erhaltung der eigenen Gesundheit und der anderer Lebewesen benennen	

Blau markierte Kompetenzen sind solche, die Handeln beinhalten. Einen separaten Kompetenzbereich „Handeln“ gibt es in den Bildungsstandards nicht. Die Kompetenzen, die Handeln beinhalten, werden an dieser Stelle wiederholt, um sie dem Kompetenzbereich „Handeln“ aus dem Orientierungsrahmen gegenüber zu stellen.

Lösungsansätze finden, umsetzen und auswerten
 Erkenntnisse prüfen, bewerten und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten und beschreiben.
 Pläne und Vorgangsbeschreibungen produktorientiert umsetzen.
 Vereinbarungen aushandeln und darlegen.
 Die eigene Meinung unter Berücksichtigung verschiedener Sichtweisen begründen und vertreten.

N		5. Perspektivwechsel und Empathie ... in der Auseinandersetzung mit nicht vertrauten Wertorientierungen eigene Wertvorstellungen herausarbeiten und sich dazu äußern. [5.1]	Bewerten
		6. Kritische Reflexion und Stellungnahme sich eine eigene Meinung zu Konfliktfällen bilden: Was sind die Ursachen? Wer denkt nur an sich? Was ist ungerecht? Was wäre fair? [6.1]	
N		7. Beurteilen von Entwicklungsmaßnahmen eine leicht überschaubare Entwicklungsmaßnahme [7.1] bzw. Beispiele naturräumlicher Nutzung [7.2] als eher nachhaltig bzw. eher nicht nachhaltig beurteilen. ... bei Entwicklungsmaßnahmen und der Nutzung von Naturräumen unterschiedliche Interessen erkennen und diese beurteilen. [7.3]	
N		8. Solidarität und Mitverantwortung ... aus der Kenntnis schwieriger Lebensverhältnisse von Kindern bei uns und in anderen Teilen der Welt ein Gefühl der Solidarität entwickeln. [8.1] ... umweltbewusstes Verhalten im eigenen Umfeld als wichtig und sinnvoll darstellen. [8.2]	Handeln
N		9. Verständigung und Konfliktlösung ... mit anderen Kindern eine gemeinsame Aktion planen und durchführen. [9.1]	
H		10. Handlungsfähigkeit im globalen Wandel ... Lösungsmöglichkeiten zu problematischen Lebenssituationen entwickeln und z.B. im Rollenspiel kritisch überprüfen. [10.1] ... Ansätze für eigenes umweltgerechtes Verhalten entwickeln und begründen. [10.2]	
H		11. Partizipation und Mitgestaltung ... Aktionen zu erkannten sozialen Missständen vorschlagen und begründen. [11.1] ... Beiträge zur Lösung von Umweltproblemen vorschlagen und begründen. [11.2]	



III Vorbereitung des Moduls

Organisatorisches

Folgende Punkte sind für die Vorbereitung und Durchführung des Moduls zu beachten:

Vorbereitung der Straßen-/Parkplatznutzung:

Die Information, dass die **Nutzung von Parkplatz oder Straße für die Durchführung des Moduls Voraussetzung** ist, erfordert eine frühzeitige und klare Kommunikation mit der zuständigen Lehrkraft und dem Kollegium.

Eine **Straßensperrung ist bei der Kommune offiziell und mit Vorlauf zu beantragen (3 Wochen im Voraus)**. Meist entstehen dafür auch Kosten, deren Übernahme vorab geklärt werden sollte. Je nach Vernetzung der Schule mit der Kommune, kann es hilfreich sein, wenn Lehrkräfte und/oder Schulleitung unterstützend eingreifen. Alternativ kann der Lehrkräfteparkplatz für den Zeitraum der Durchführung für Autos gesperrt und für die Moduldurchführung genutzt werden.

Auch das Kollegium sollte im Vorfeld über ein Anschreiben informiert werden (s. Materialliste). Regelmäßige Anlieferungen im Zeitraum der Sperrung, z.B. Post oder Mittagessen, können ein Thema sein. In dringenden Fällen ist es leicht möglich, die Sperre für ein Fahrzeug kurz zur Seite zu räumen.

Sollten Nachbarinnen und Nachbarn direkt von der Sperrung betroffen sein, empfiehlt sich auch hier eine kurze Information.

Ein günstiger Zeitraum für die Straßensperrung ist die 3. Stunde, da in der Regel nicht mit Busverkehr zu rechnen ist, dies muss individuell an jeder Schule geklärt werden.

Vorbereitung in der Schule:

- Namensschilder vorbereiten
- Stuhlkreis für Einstiegsbesprechung stellen
- Schülerinnen und Schüler an das Mitbringen ihrer Mäppchen erinnern
- die Pausen sowie gegebenenfalls die Puffer an Gegebenheiten vor Ort individuell anpassen
- der Materialliste entnehmen, welches benötigte Material vorbereitet oder gekauft werden muss

Räumlichkeiten:

- abklären, wann und wo die Lern-Stationen aufgebaut werden können
- abklären, ob die Lern-Stationen für eine weitere Durchführung stehen bleiben können

Inhaltliche Vorbereitung:

Als Vorbereitung auf das Modul sollen sich die Schülerinnen und Schüler mehrere Tage bis eine Woche lang mit ihrer eigenen Mobilität beschäftigen. Hierzu sollte jedes Kind die Vorbereitungsaufgabe (siehe Materialliste) zu Hause bearbeiten. Die Ergebnisse werden bei der Moduldurchführung gemeinsam besprochen.

Das Arbeitsblatt dazu sollte daher mit entsprechendem Vorlauf vor Durchführung des Moduls an die Lehrkräfte geschickt werden.

Inhaltliche Weiterarbeit:

Zur Fortführung der Impulse aus dem Modul siehe Kasten „Weiterführende Angebote für Schulen“, S. 4.



Material

Folgende Materialien werden zur Durchführung des Moduls benötigt und müssen zum vereinbarten Termin mitgebracht werden.

Tabelle: Je Durchführung des Moduls benötigtes Material.

Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	Zu erledigen
Vorbereitung			
Infoschreiben an Kollegium	1	Infoschreiben_Schule	Rechtzeitig verschicken
Arbeitsblatt	Je 1 pro Kind	1_AB_Vorbereitung	Im Vorfeld an Lehrkräfte verschicken
Einstiegsrunde			
Bilder und Begriffe	Jeweils 1	Bilder 1-10 1_WM_Einstieg_Bild_1-10 Einstiegsbegriffe 1_WM_Begriffe_Einstieg	Ausdrucken
Für alle Stationen			
Tischanleitungen	13	Tischanleitungen 2a_WM_Tischanleitungen_drinnen 2b_WM_Tischanleitungen_draußen	Ausdrucken und laminieren Evtl. für drinnen und draußen in unterschiedlichen Farben
Arbeitsblatt für Stationen drinnen	Je 1 pro Kind	3a_AB_Drinnen	Ausdrucken und verteilen
Arbeitsblatt für Stationen draußen	Je 1 pro Kind	3b_AB_Draußen	Ausdrucken und verteilen
Dri1 – Strom oder Benzin?			
Film	1	https://www.zdf.de/kinder/purplus/eric-im- elektroauto-100.html (00:20 - 5:00 min)	Ausschnitt zeigen: 00:20 - 5:00 min
Laptop oder Tablet	1	Eigene Bestände	
Puzzles E-Auto und Benziner	Je 1	2a_WM_Dri1_Bild_1 2a_WM_Dri1_Bild_2	Auf dickes Papier ausdrucken und zerschneiden

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite



Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	Zu erledigen
Dri2 – Überall Autos			
Satellitenbild der Schulumgebung großmaßstäbig	1 je Gruppe	z.B. über Google Maps Hinweis: Darauf achten, dass Objekte gut erkennbar sind, Kartenausschnitt nicht zu groß wählen	Ausdrucken in DIN A4
Dicke Buntstifte in gelb, rot, grün	2 x 3 St.	Schreibwarenladen	Kaufen
Dri3 – Reise einer Jeans			
Weltkarte	1	z.B. Bundeszentrale für politische Bildung: Karte 5671 „Die Welt“ https://www.bpb.de/shop/materialien/karten/258392/die-welt/	Karte evtl. mit Klebeband fixieren oder mit einer permanenten Unterlage verstärken
Info-Text zu Produktionsschritten der Jeans	1	2a_WM_Dri3_Produktionsschritte	Ausdrucken und evtl. laminieren
Info-Karte zu Entfernungen der Produktionsorte	1	2a_WM_Dri3_Kilometerangaben	Ausdrucken und evtl. laminieren
Dri4 – Wo kommt mein Apfel her?			
Bilder mit Beschreibungstexten	Je 1	2a_WM_Dri4_Bild_1-4	Ausdrucken in DIN A5 und ggfs. laminieren
Weltkarte	1	2a_WM_Dri4_Weltkarte	Ausdrucken in DIN A3 und ggfs. laminieren
Dri5 – Elektro-Quiz			
Blanko Elektro-Quiz mit Unterlage und Prüfer	1	Material und Bauanleitung siehe z.B.: Bastelanleitung zum Elektroquiz oder Arbeitsblatt der Siemens Stiftung	Herstellen Verknüpfungen der Kontaktstellen einem der folgenden Quizfragen Dokumente entnehmen Hinweis: je 8 Fragen und Antworten
Austauschbare Einlagen mit Quizfragen und Antworten	Je 1	2a_WM_Dri5_Elektroquiz_Klima 2a_WM_Dri5_Elektroquiz_Mobilität 2a_WM_Dri5_Elektroquiz_Pflanzen 2a_WM_Dri5_Elektroquiz_Tiere	Ausdrucken, ggfs. zuschneiden, laminieren, und auf Quizunterlage temporär anbringen Bei Bedarf Quiz-Einlage auswechseln
Infokarten	Je 1	Postkarte „Früchte und Ihre Verbreitung“ von Wawra Naturpostkarten https://naturverlag.de/shop/postkarte-nr-27-fruechte-und-ihre-verbreitung/ 2a_WM_Dri5_Infokarte_Tiere	Postkarte bestellen Dokument ausdrucken DIN A4 und ggfs. laminieren



Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	Zu erledigen
Dri6 – Schulwege in aller Welt			
Fotos von verschiedenen Schulwegen		z.B. über UNICEF: https://www.unicef.de/informieren/aktuelle/blog/ungewoehnlichste-schulwege-weltweit/198096	Ausdrucken in DIN A4 und ggfs. laminieren Rückseite mit Infos beschriften (Land, Quelle, ggfs. Copyright-Angaben)
Dri7 – Reiselust und das Klima			
Deutschlandkarte	1	z.B. Bundeszentrale Politische Bildung https://www.bpb.de/shop/materialien/karten/34303/bundesrepublik-deutschland/	Kostenfrei bestellen
Lineal bzw. Schnur zum Abmessen	1	Lineal mit Maßstab oder Schnur mit Markierungen	Maßstab auf Lineal einzeichnen/kleben oder Schnur mit 100 cm Abschnitten vorbereiten
Kartenset	1	2a_WM_Dri7_Textkarten	Ausdrucken, Fortbewegungsmittel vorne, Text hinten, Größe DIN A5
Dra1 – Wieviel Platz braucht ein Auto?			
Bodenbanner VCD	1	VCD-Vorlage bei https://bildungsservice.org/aktionen/12gme-ntdecken-bodenbanner Druck z.B.: KATTAN Fahnen GmbH https://www.kattan.de/index.htm Kosten ca. 220 € pro Stück zzgl. Versand	Vorlage anfragen und drucken lassen Alternativ aufmalen mit Kreide oder selbst gestalten mit Plakaten, Bettlaken o.Ä.
Fahrradfolie	1	Farbige, stabilere Folie	Folie besorgen Zuschneiden (0,60 x 1,60 m) und beschriften mit „Fahrrad 1,6 m“
Karten m. versch. Fortbewegungsmitteln Text auf Rückseite	Je 1	2b_WM_Dra1_Bild_1-5 2b_WM_Dra1_Platzbedarf_Auto	Karten in DIN A5 ausdrucken Texte ausdrucken und hinten draufkleben Jede Karte laminieren, 2x lochen und Schnur zum Umhängen durchziehen
Straßenmalkreide	3 St.	Spielzeughandel	Besorgen
Kleiner Ball	1		Besorgen
Zollstock	1		Eigene Bestände



Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	Zu erledigen
Dra2 – Alles könnte anders sein!			
Fotos zur Anregung	Je 1	2b_WM_Dra2_Bild_1-4	Ausdrucken und ggfs. laminieren
Straßenmalkreide in versch. Farben	1 Packung	Spielzeughandel	Kaufen
Dra3 – CO₂-Ausstoss verschiedener Fahrzeuge			
Verschiedenfarbige Rucksäcke aus Stoff, alle gleich groß	4	Bezugsadresse z.B. Baumwollbeutel von Memo: https://www.memo.de/memo-bio-baumwoll-turnbeutel-mit-fairtrade-siegel-schwarz-32-x-40-cm-v2059	Kaufen und z.B. mit Permanentmarker mit CO ₂ -Ausstoß in Gramm beschriften: Fahrrad-Rucksack: „0 g“ Auto-Rucksack: „1540 g“ Bahn-Rucksack: „540 g“ Bus-Rucksack: „290 g“
Karte m. Abbildung je Verkehrsmittel	2 Sätze à 4 Karten	2b_WM_Dra3_Bild_1-4	Ausdrucken DIN A6, ggfs. laminieren 1 Satz Karten wird neben die Tischanleitung gelegt, außerdem je eine Karte in den entsprechenden Rucksack platzieren
Gut verschließbare Plastikbeutel	4	z.B. Gefrierbeutel	Haushalt oder kaufen
Sand/Kies zur Befüllung der Plastikbeutel	2470 g	Baustoffhandel	Kaufen und in die Plastikbeutel füllen: 1 x leer 1 x 1540 g 1 x 540 g 1 x 290 g In die entsprechenden Rucksäcke legen.
Dra4 – Verkehr macht Lärm			
Stift	Ca. 3 St.	Eigene Bestände	Besorgen
Sanduhr 2 Minuten	1	Bezugsadresse Einzelhandel oder z.B.: https://www.schotte-lehrmittel.de/grosse-sanduhr-2-minuten-pink.html	Besorgen, alternativ Stoppuhr oder Küchentimer
Dra5 – Wie kommt das Tier über die Straße?			
Kartenset	1	2b_WM_Dra5_Bildkarten_Tier_Straße	Ausdrucken DIN A5, Tierbild vorne, Text hinten

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite



Was wird benötigt?	Menge	Bezugsquelle	Zu erledigen
Dra6 – Straßen machen dicht!			
Info-Karte	1	2b_WM_Dra6_Infokarte	Ausdrucken und ggfs. laminieren
Becher aus Plastik	1	Eigene Bestände	Besorgen
Etwas Wasser in einer Flasche	1	Eigene Bestände	Flasche besorgen und Wasser einfüllen
Abschluss			
Film "Bunt statt Grau"- Der Kerpener Kinderzebrastreifen	1	https://www.umweltbundesamt.de/kerpener-schulkinder-gestalten-zebrastreifen	Ggfs. Ausschnitt zeigen
Beamer, Lautsprecher und Leinwand		Eigene Bestände	Aufbau



IV Ablaufbeschreibung - Vorgehen im Unterricht

Im Vorfeld: Schülerinnen und Schüler sollen sich eine Woche mit ihrem eigenen Mobilitätsverhalten beschäftigen. Sie tragen in eine Tabelle ein, wie sie sich in verschiedenen Alltagssituationen fortbewegen und bewerten ihre Wege, siehe III Organisatorisches

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE-Kennzeichen
Einstieg ins Thema	10	10	Kennenlernen und Einstieg ins Thema	Begrüßung Begriff Mobilität klären Namensrunde	Gespräch im Sitzkreis Evtl. kleines Spiel integrieren, z.B.: Jedes Kind nennt seinen Namen und einen Mobilitätsbegriff, der mit dem gleichen Buchstaben des Namens beginnt (z.B. „Samira Straße“ oder „Luis Laufrad“)	Namensschilder	
	10	20	Eigenes Mobilitätsverhalten sichtbar machen Aktivieren der SuS	Wie seid Ihr mobil? Anknüpfen an die Hausaufgaben	Aufstellung Soziometrie: (ausführliche Beschreibung: https://www.uni-koblenz-landau.de/de/landau/hda/lla/seit/Aufstellung) Fragen zum Aufstellen (ggfs. mit Hilfe von Abbildungen: <i>Wer ist mit dem Bus da? Wer zu Fuß?</i> <i>Wer mit dem Auto?</i> <i>Wer auf eine andere Art?</i>	1_AB_Vorbereitung Fragen zum Aufstehen	Zukunftsfähigkeit
	10	30	Auswirkungen von Mobilität wahrnehmen	Verschiedene Aspekte/Folgen von Mobilität kennenlernen Klimarelevanz erkennen	Interaktives Gespräch Die Begriffe (Klima/CO ₂ , Lärm, Gefahr, Platz, Waren, Menschen, Tiere, Gesundheit, Rohstoffe) werden gemeinsam anhand entsprechender Bilder benannt und die mobilitätsrelevanten Probleme kurz angesprochen	Karten 1_WM_Begriffe_Einstieg Bilder 1_WM_Einstieg Bild 1-10	Zukunftsfähigkeit Verflechtungen Lokal und Global

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite

	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE-Kennzeichen
Informationen sammeln	10	40	Erläuterung der Stationenarbeit drinnen	<p>Aufteilung in Gruppen</p> <p>Zeitraumen vorstellen</p> <p>Grobe Erklärung der Stationen</p> <p>Regeln festlegen</p>	<p>Allgemeine Regeln des Stationenlernens (gerne gemeinsam mit den SuS festlegen):</p> <p>Grundsätzlich erst lesen, dann starten und anfassen; vorsichtig mit den Gegenständen umgehen.</p> <p>Gruppengröße von 3-4 SuS empfohlen.</p> <p>Erläutern der Vorgehensweise und Übersicht über Stationen geben. Verweildauer an Station nach Bedarf. Nicht alle Stationen müssen bearbeitet werden. Die Bearbeitung der Stationen erfolgt nicht in festgelegter Reihenfolge. Die Kinder entscheiden, wann sie an welchen Stationen arbeiten wollen.</p> <p>An einigen Stationen können mehrere Gruppen arbeiten: Dri2 – Überall Autos! Dri6 – Schulwege in aller Welt.</p>	<p>Klemmbretter mit Arbeitsblatt je Gruppe</p> <p>3a_AB_drinnen</p>	

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite



	min	Σ min.	Ziel	Inhalt	Methode	Material	BNE Kennzeichen
Informationen sammeln	40	80	Sammeln von Informationen. Erkennen von Zusammenhängen.	Arbeit an den Lern-Stationen im Klassenraum zum Thema Mobilität	Lernen an Stationen Bei Bedarf Unterstützung und Impulse geben.	s. Materialliste	Je nach Lernstation
	10	90	Reflexion der Stationen drinnen	Mobilität von Menschen und Dingen hat Auswirkungen auf Klima und Lebenswelt der Kinder	<p>Gespräch im Plenum Bei der Besprechung der Stationen muss nicht jede Station durchgegangen werden. Es sollte vielmehr auf ausgewählte Probleme der Mobilität eingegangen werden, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ CO₂-Ausstoß ▪ Platzbedarf ▪ Möglichkeiten und Grenzen von E-Autos als Teil der Mobilitätswende ▪ Einen Perspektivwechsel anregen: <ul style="list-style-type: none"> ○ Ist das überall so? ○ Wie ist auf dem Land/in der Stadt? ○ Wie ist es in anderen Ländern der Welt? <p>Die Karten und Bilder aus dem Einstieg können zur Strukturierung verwendet werden. Ebenso kann es sinnvoll sein, Material der Stationen mitzuverwenden.</p>	Arbeitsblätter Karten und Bilder aus Einstieg Evtl. Material ausgewählter Stationen	Zukunftsfähigkeit Verflechtungen Lokal und Global

40	130	<p>Stationenarbeit draußen vor der Schule Vertiefen von Informationen an den Stationen vor der Schule, auf der abgesperrten Straße /Parkplatz</p> <p>Weitere Aspekte von Mobilität erlebbar machen</p> <p>Denken in Alternativen fördern: Perspektivwechsel</p>	<p>Aspekte: Veränderte Raumaufteilung Lärm Tiere Versiegelung Visionen entwickeln</p>	<p>Stationenlernen in den gleichen Gruppen. Die Bearbeitung der Stationen erfolgt nicht in festgelegter Reihenfolge. Die Kinder entscheiden, wann sie an welchen Stationen arbeiten wollen. Die Station Dra1 „Wieviel Platz braucht ein Auto?“ und Dra3 „CO₂-Ausstoß“ sollten auf jeden Fall gemacht werden.</p> <p>An einigen Stationen können mehrere Gruppen arbeiten: Dra1 – Wieviel Platz braucht ein Auto? Dra2 – Alles könnte anders sein</p>	<p>Stationen in der Pause vorbereiten (s. Materialliste)</p> <p>Klembretter mit Arbeitsblatt je Gruppe</p> <p>3a_AB_draußen</p>	Je nach Lernstation
15	145	<p>Ergebnissicherung Reflexion des Gelernten Bezüge zu Globaler Gerechtigkeit herstellen</p>	<p>Besprechung ausgewählter Stationen/Themen Klärung von offenen Fragen /Inhalten</p>	<p>Gemeinsamer Rundgang zu den Stationen. Bezüge zu den Stationen drinnen sichtbar machen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Raum für Eindrücke geben: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie war es für Euch? Was war neu?</i> ▪ Ideen der Kinder würdigen: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie könnte der Parkplatz /die Straße noch aussehen und genutzt werden?</i> ▪ Regionale Besonderheiten sichtbar machen: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Wie ist es auf dem Land/in der Stadt?</i> - <i>Wie ist es in anderen Ländern?</i> 	<p>Ggfs. Stationsmaterial und Reflexionsfragen</p> <p>Jede Gruppe nimmt letzte Station mit ins Klassenzimmer</p>	<p>Zukunftsfähigkeit Verflechtungen Lokal und Global</p>

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite

		Σ					BNE
min	min.		Ziel	Inhalt	Methode	Material	Kennzeichen
Schlussfolgerungen	20	165	Idee von Selbstwirksamkeit und politischen Handlungsmöglichkeiten entwickeln. Möglichkeiten zur Verankerung von nachhaltiger Mobilität im Umfeld der Schule bzw. der Kommune diskutieren.	Entwicklung eigener Handlungsoptionen und Visionen einer umweltfreundlichen und nachhaltigen Mobilität	<p>Gespräch im Sitzkreis – Bezug zur Vorbereitungsaufgabe Teil 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Welche schwierigen/gefährlichen Bereichen im Schulumfeld wurden gefunden?</i> - <i>An Tafel oder auf Karten festhalten</i> <p>Filmbeispiel zur Partizipation von Kindern</p> <p>Anschließend Austausch und Diskussion im Klassengespräch (dient der Vorbereitung des nächsten Schrittes):</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Was hat euch beeindruckt?</i> - <i>Habt ihr an der Schule auch schon einmal etwas mitbestimmt?</i> 	1_AB_Vorbereitung Film der Stadt Kerpen s. Materialliste	Partizipation Kooperation Handeln
	10	175	Ideen zu Veränderung entwickeln	Umfeld der Schule als gestaltbar wahrnehmen	<p>Was würdet Ihr ändern, wenn Ihr Entscheiderinnen und Entscheider wärt?</p> <p>Diese Frage wird nach dem Klassengespräch gestellt mit dem Ziel, Ideen der Kinder zur Umgestaltung des Verkehrsraums zu sammeln.</p> <p>Stichworte auf Plakat</p> <p>Die Ideen werden auf einem Plakat oder an der Tafel festgehalten.</p> <p>Wer sollte das wissen?</p> <p>Anschließend wird mit den Kindern überlegt, wen man für das Lösen verschiedener Probleme ansprechen sollte, z.B. „Wo ist unser Schulweg besonders gefährlich oder unangenehm?“ Oder: „An unserer Schule gibt es nicht genug Abstellplätze für Fahrräder!“</p> <p>Identifizierte Problemstellungen sollten danach weiterverfolgt werden (z.B. Schreiben an Bürgermeisterin oder Bürgermeister, Zeitungsartikel, Eltern-Info etc.). Siehe auch Kasten „Weiterführende Angebote für Schulen“, S. 4</p>	Ggfs. Moderationskarten Plakat	Partizipation Kooperation Handeln
	5	180	Nachbereitung, Weiterarbeit und Verankerung von nachhaltiger Mobilität in der Kommune anstoßen	Hausaufgabe Handprint	<p>Plenum</p> <p>Die Kinder bekommen die Aufgabe, eine persönliche Handlungsänderung auf ihrem Handprint festzuhalten. Zusätzlich können die Aufgaben aus dem Portfolio der Nachbereitungsunterlagen zur Weiterarbeit genutzt werden.</p>	Informationen zum Handprint: https://www.germanwatch.org/de/handprint	Handeln



Durchführung des Stationenlernens

Station/ Themen	Aufgaben	Lernziele Die Schülerinnen und Schüler ...
Dri1 – Strom oder Benzin?	Anhand eines Films können die SuS die Funktionsweise von Benzin-Auto und E-Auto nachvollziehen. Mit Hilfe des Puzzles werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausgearbeitet.	...lernen, die Funktionsweise eines E-Autos nachzuvollziehen. Bewerten das E-Auto hinsichtlich seiner Eignung als Alternative zum Benzin-Auto und als Mittel im Kampf gegen den Klimawandel.
Dri2 – Überall Autos!	Durchführung einer Flächenanalyse rund um das Schulgebäude mittels eines Luftbildes. Die verschiedenen Nutzungen werden farblich hervorgehoben.	...erkennen, wie sich unsere Mobilität auf die Flächenverteilung unseres Lebensraumes auswirkt.
Dri3 – Reise einer Jeans	Die Reise einer Jeans wird über die aufeinander folgenden Produktionsschritte nachvollzogen. Die Transportwege und Verkehrsmittel werden dabei aufgezeigt.	...erfahren, in welcher Form die Mobilität von Waren Teil des Klima-Problems ist.
Dri4 – Wo kommt mein Apfel her?	Die SuS lernen Mobilität von Waren kennen: Äpfel aus verschiedenen Ländern und das Containerschiff als Transportmittel	...erfahren, in welcher Form der Transport von Lebensmitteln Teil des Klima-Problems ist. Hierbei werden besonders Transportwege mit Containerschiffen fokussiert.
Dri5 – Elektro-Quiz	Verschiedene Aspekte von Mobilität und Klima kennenlernen, u.a. Mobilitätsstrategien von Pflanzen und Tieren, Unterschiede von Mobilität in der Stadt und auf dem Land.	...lernen spielerisch Wissen über Pflanzen und Tieren kennen sowie Auswirkungen von menschlichem Mobilitätsverhalten auf das Klima.
Dri6 – Schulwege in aller Welt	Reflektion anhand von Bildern: Wie kommen Kinder anderswo zur Schule? Wie ist mein Schulweg?	...erkennen, wie unterschiedlich Schulwege in anderen Ländern sind und bewerten die Unterschiede.
Dri7 – Reiselust und das Klima!	Anhand einer fiktiven Urlaubsreise nach München sollen die Kinder für das Verkehrsmittel ihrer Wahl den CO ₂ -Ausstoß dieser Reise berechnen.	...erkennen, dass Tourismus oft die Ursache für Mobilität ist und hinterfragen diese. Sie setzen sich mit Alternativen auseinander.
Dra1 – Wie viel Platz braucht ein Auto?	Größenordnungen einschätzen. Wie groß ist ein Autoparkplatz, ein Radstellplatz, ein Abstellplatz für einen Kleinbus?	...machen sich den Flächenbedarf von Fahrzeugen bewusst.
Dra2 – Alles könnte anders sein!	Denken in Alternativen fördern. Alternative Ideen durch positive Beispiele entwickeln.	...entwickeln alternative Ideen durch positive Beispiele.
Dra3 – CO₂-Ausstoß verschiedener Fahrzeuge	CO ₂ -Ausstoß von Auto, Zug, Rad, Bus durch Rucksäcke mit unterschiedlichen Gewichten fühlbar machen.	...erfahren den unterschiedlichen CO ₂ -Ausstoß verschiedener Fahrzeuge.

Fortsetzung der Tabelle auf der nächsten Seite



<p>Dra4 – Verkehr macht Lärm!</p>	<p>Die Kinder sollen sich in Stille auf die Wahrnehmung von Geräuschen konzentrieren. Sie tragen in einer Karte Art und Herkunft der Geräusche ein.</p>	<p>...nehmen wahr, dass Verkehr Lärm macht.</p>
<p>Dra5 – Wie kommt das Tier über die Straße?</p>	<p>Die SuS erhalten mithilfe von Karten mit Tierbildern von Kröte, Schnecke, Ameise, Feuersalamander, Fledermaus und Fuchs den Auftrag, in der Art und Geschwindigkeit der Tiere die Straße zu queren.</p>	<p>...erkennen, dass sich unsere Mobilität auch auf andere Lebewesen auswirkt. Sie erleben Straßen aus der Perspektive der Tiere.</p>
<p>Dra6 – Straßen machen dicht</p>	<p>Die SuS führen ein einfaches Experiment durch: Mit Wasser aus einem Becher wird nachvollzogen, dass dieses auf der Erde ausgebracht versickert und auf Asphalt „stehen bleibt“.</p>	<p>...lernen die Bedeutung von Bodenbelägen für die Wasserversickerung und das Leben im Boden kennen.</p>



V Handprint-Aktivitäten

Erläuterung zum Handprint und dem Einsatz im Unterricht

Als Abschluss eines Moduls bekommen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre eigenen Ideen für nachhaltigeres Handeln zu entwickeln. Diese werden bildhaft auf Handabdrücken gesammelt.



Aktiv für Klimaschutz: Die Idee des Handprint

Die Idee des Handabdrucks stammt von der damals zehnjährigen Srija aus Hyderabad in Indien, als sie an einem Schulprojekt zum Thema Nachhaltigkeit teilnahm. Im Jahr 2007 setzte das Umweltbildungsinstitut „Centre for Environment Education“ (CEE) den Handprint als offenes Konzept um, der sowohl ökologische, soziale und ökonomische Verträglichkeit des persönlichen Lebensstils vereint.

Durch die Gestaltung ihres eigenen, persönlichen Handprints setzen sich die Schülerinnen und Schüler aktiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander und hinterfragen Alltagsentscheidungen kritisch. Schon kleine Veränderungen des Handelns einzelner Personen können zusammen genommen auf globaler Ebene etwas bewirken. Die Schülerinnen und Schüler erfahren, dass sie in vielen Bereichen, wie zum Beispiel beim Einkaufen oder der Wahl des Transportmittels, Einfluss auf den anthropogenen Treibhausgaseneffekt nehmen können. Wichtige Botschaft des Moduls: „Auch kleine Taten haben einen Einfluss“. Der Handprint betont das Aktivwerden und ist somit ein positives Symbol für konstruktives und nachhaltiges Handeln.

Konkrete Veränderungen sind auf verschiedenen Ebenen denkbar:

Handabdruck-Aktivitäten für die Klasse:

- Fußgängergemeinschaften (Walking Bus) bilden und Schulwege kennzeichnen
- Abstellmöglichkeiten für Roller und Räder schaffen, sichtbar machen
- Klassenfahrt oder Ausflüge mit dem Zug oder dem Fahrrad
- Informationswand für die Schule gestalten
- Teilnahme an Wettbewerben wie Schulradeln, Kindermeilen oder an der Europäischen Mobilitätswoche

Handabdruck -Aktivitäten für die Schülerinnen und Schüler:

- Zu Fuß oder mit dem Rad zur Schule kommen
- ÖPNV statt Elterntaxi nutzen
- Infozettel für Eltern erstellen

Anknüpfungsmöglichkeiten zum Vertiefen:

- Verfassen eines Artikels für die Schülerzeitung/lokale Zeitung, um auf Gefahrenstellen auf dem Schulweg hinzuweisen
- Podiumsdiskussion mit kommunalen Entscheidungsträgern zum Thema „Sichere Schulwege“ organisieren
- Einrichtung einer Fahrradwerkstatt/eines RepairCafé für Fahrräder
- Organisation eines Elternabends zur nachhaltigen Mobilität
- Planung eines Mobilitätsprojekts mit der gesamten Schulgemeinde, z.B. in Kooperation mit dem IVM (Integriertes Verkehrsmanagement Hessen)

Die Handabdrücke der Schülerinnen und Schüler können zum Beispiel auf einem Poster oder einer Pinnwand gesammelt und im Klassenraum ausgestellt werden.



Mobilität — was kannst DU tun? Was kann deine Klasse tun?

Schreibe deine Ideen auf!



Schreibe mit einem
dicken Stift!

Schreibe nur eine Idee
pro Hand auf!



Impressum

Autorinnen: Die Materialien für das Modul „Mobilität – bitte wenden!“ entstanden unter der Mitarbeit nachfolgender Autorinnen

Susanne Bronder (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),
 Bettina Dören (AZN Naturerlebnishaus Heideberg),
 Anke Fink (Geo-Naturpark Frau Holle),
 Lena Heilmann (Umweltbildungszentrum Licherode),
 Carmen Maier (Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e. V.)
 Andrea Oppacher-Friedrich (Naturschutzhaus Weilbacher Kiesgruben),
 Dr. Claudia Wucherpennig (Umweltlernen in Frankfurt e.V.),
 Philipp Wuthenow (Freiberuflicher Referent)

**Unterstützung
 und Beratung:** Prof. Dr. Bernd Overwien (Universität Kassel)
 Astrid-Lindgren-Schule Hochheim
 Astrid-Lindgren-Schule Malsfeld
 Ernst-Reuter-Schule Neu-Eichenberg
 Goldbornschule Wicker
 Grundschule Eichenzell
 Kleeblattschule Obergrenzebach

Redaktion: Carmen Maier, Hannah Nohr (Arbeitsgemeinschaft Natur und Umweltbildung Hessen e.V.)

Illustrationen: Ania Borowik, Franziska Hannig, Juliane Marein Schau

**Deckblatt
 und Icon:** Claudia Stiefel

Layout: Claudia Stiefel

Herausgeber: Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
 Mainzer Straße 80
 65189 Wiesbaden

Internet: www.umwelt-hessen.de

Stand: 1. Auflage 2022

Diese Publikation kann im Internet abgerufen werden auf dem Portal der Nachhaltigkeitsstrategie Hessen:
<https://www.hessen-nachhaltig.de/schuljahr-der-nachhaltigkeit.html>

Entstanden im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz im Rahmen des Integrierten Klimaschutzplan Hessen 2025.

Soweit die vorliegende Handreichung Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Sollten dennoch in einigen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Hessen e.V.

Grundsätzlich sind alle Inhalte (Texte, Bilder, Tabellen) dieser Publikation in vollem Umfang urheberrechtlich geschützt, sofern nicht anders gekennzeichnet (z.B. als Creative-Commons-Lizenz). Die Nutzung der urheberrechtlich geschützten Materialien ist nur in diesem Unterrichtskontext gestattet und eine Abwandlung der Einzelbestandteile nicht zulässig.



Bildquellenverzeichnis

Dateibezeichnung	Titel des Fotos	Bildquelle
0_Modul_Mobilität	Modul Icon Wendepfeil	Claudia Stiefel
0_Modul_Mobilität	SDG Icon 13	https://17ziele.de/ziele/13.html
1_WM_Einstieg_Bild_1	Autounfall	blende12/ Pixabay Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_2	Containerschiff	Alexander Bobrov/ Pexels Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_3	Parkplatz	K Howard/ Pexels Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_4	Autobahn	Aleksejs Bergmanis/ Pexels Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_5	Kreuzung	Steven Arenas/ Pexels Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_6	Frau	Tanya Gupta/ Pexels Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_7	Autofriedhof	Tom Fisk/ Pexels Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_8	Pflanze auf Asphalt	Andrea Oppacher-Friedrich
1_WM_Einstieg_Bild_9	Rehe	Ivohouska/ Pixabay Lizenz
1_WM_Einstieg_Bild_10	Stau	blende12/ Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri1_Bild_1	Illustration Eigenschaften eines Benzin-Autos	Ania Borowik
2a_WM_Dri1_Bild_2	Illustration Eigenschaften eines Elektro-Autos	Ania Borowik
2a_WM_Dri4_Bild_1	Apfelauslage Supermarkt	Jasmine Lin/ Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri4_Bild_2	Containerhafen	© Aaron Jacobs "Sydney container port by air." (2008) Original bearbeitet (Text eingefügt) Quelle zuletzt aufgerufen 03.08.2022 Lizenz: CC BY-SA 2.0



2a_WM_Dri4_Bild_3	Containerschiff	Joachim Druwe/ Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri4_Bild_4	Gestrandeter Wal	© Aleria Jensen, NOAA/NMFS/AKFSC “Veterinarians Rachel Bergartt and Kate Savage volunteer with NMFS' Alaska Marine Mammal Stranding Network during the necropsy of a humpback whale calf. Alaska, Peril Strait, Baranof Island. 2005 October 18.” Original bearbeitet (Text eingefügt) Quelle zuletzt aufgerufen 03.08.2022 Lizenz: CC BY-SA 2.0
2a_WM_Dri4_Weltkarte	Weltkarte	Juliane Marein Schau
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Alpenschneehuhn	© Johann Jaritz “Albeck Seebachern Bretthoehe Alpenschneehuhn 25102013 621” (2013) Quelle zuletzt aufgerufen 09.08.2022 Lizenz: CC BY-SA 3.0 AT
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Kuckuck	© Jürgen Schmidt “Kuckuck im Flug v. J. Schmidt” (2005) Quelle zuletzt aufgerufen 09.08.2022 Lizenz: CC BY-SA 3.0
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Kabeljau	Viviane Monconduit, Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Zecke	Eric Karits, Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Rabenkrähe	Ralph, Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Gottesanbeterin	Agzam, Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Eisbär	Margot Tanenbaum, Pixabay Lizenz
2a_WM_Dri5_Infokarte Tiere	Vogelschwarm	Myriams-Fotos, Pixabay Lizenz
2b_WM_Dra1_Bild_1	Illustration Auto mit 1 Person	Ania Borowik



2b_WM_Dra1_Bild_2	Illustration Auto mit 4-5 Personen	Ania Borowik
2b_WM_Dra1_Bild_3	Illustration Kleinbus mit 9 Personen	Ania Borowik
2b_WM_Dra1_Bild_4	Illustration Fahrräder auf Parkplatz	Ania Borowik
2b_WM_Dra1_Bild_5	Illustration Spielplatz statt Parkplatz	Ania Borowik
2b_WM_Dra2_Bild_1	Bemalte Straße - Europäische Mobilitätswoche 2007 in Bielefeld	© European Mobility Week „Bemalte Straße bei der Europäischen Mobilitätswoche 2007 in Bielefeld“ Quelle zuletzt aufgerufen: 09.08.2022 Lizenz: CC-BY-2.0
2b_WM_Dra2_Bild_2	Foto Anregung Erholungsfläche statt Straße	Andrea Oppacher-Friedrich
2b_WM_Dra2_Bild_3	Kinder spielen Schach	Markus Kohz
2b_WM_Dra2_Bild_4	Kinder spielen mit Seifenblasen auf der Straße	Hands off my tags! Michael Gaida/ Pixabay Lizenz
2b_WM_Dra3_Bild_1	Illustration Auto mit 1 Person	Ania Borowik
2b_WM_Dra3_Bild_2	Illustration Fahrrad	Ania Borowik
2b_WM_Dra3_Bild_3	Illustration Bus	Ania Borowik
2b_WM_Dra3_Bild_4	Illustration Zug	Ania Borowik
2b_WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Feuersalamander	© Aah-Yeah „Feuersalamander“ (2012) Quelle zuletzt aufgerufen 03.08.2022 Lizenz: CC BY-SA 2.0
2b_WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Kröte	© Erwin Janssen „Was gugst Du?“ (2010) Quelle zuletzt aufgerufen am 09.08.2022



		Lizenz: CC-BY-2.0 DE
2b WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Fuchs	Monicore/ Pixabay Lizenz
2b WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Igel	Alexa Fotos/ Pixabay Lizenz
2b WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Ameise	© Richard Bartz “Camponotus sideview 2” (2007) Quelle zuletzt aufgerufen am 09.08.2022 Lizenz: CC-BY-SA 2.5
2b WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Fledermaus	© F. C. Robiller / naturlichter.de „Kleine Hufeisennase“ (2012) Quelle zuletzt aufgerufen am 09.08.2022 Lizenz: CC BY-SA 3.0
2b WM_Dra5_Bildkarten_Tier Straße	Bussard	© Wagner Tobias “Bussard” (2014) Quelle zuletzt aufgerufen am 09.08.2022 Lizenz: CC BY-NC-ND 2.0
2b WM_Dra6_Infokarte	Illustration Tiere im Erdboden	Juliane Marein Schau
2b WM_Dra6_Infokarte	Illustration versiegelte Straße	Franziska Hannig